Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 175 (2009)

Heft: 04

Artikel: Schlachtschiffe : Dinosaurier der Meere

Autor: Hürlimann, Karl

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-271

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schlachtschiffe – Dinosaurier der Meere

In unserem Binnenland ist die «Waffengattung Schlachtschiff» eher unbekannt. Dabei beherrschte sie fast 400 Jahre die Weltmeere. Und mit der Seeherrschaft ging die Vorherrschaft auf dieser Welt einher. So wurden Weltreiche wie das spanische Imperium, das britische Weltreich und die niederländischen Kolonien nur durch die notwendige Seemacht erschaffen und gesichert.

Karl Hürlimann[1]

Der Beginn des grossen Artillerieschiffes ist ungefähr in die Zeit des englischen Königs Heinrich VIII. anzusiedeln. Vorher war die übliche Seekriegstaktik der Landschlacht angepasst. Das heisst, die gegnerischen Schiffe wurden mittels Enterhaken angebunden, die eingeschifften Soldaten enterten (stiegen um) und erzwangen die Entscheidung mit der blanken Waffe.

Zeitalter der Segelschiffe

So sahen es auch die spanischen Befehlshaber der Armada vor. Mit grossen Schiffen, Galeeren und Transportschiffen wollten sie 1588 die englische Insel erobern. Die englischen Befehlshaber wählten aber eine andere Taktik und setzten kleinere Schiffe ein, welche beweglicher waren und den Kampf mittels Artillerie (auf Distanz) zu entscheiden suchten. Der Invasionsversuch scheiterte und das Kampfschiff mit Artillerie trat seine Vorherrschaft an.

Die Segelschlachtschiffe entwickelten sich zu gewaltigen Kampfmaschinen. Waren die Galeonen zur Zeit Elizabeth I. etwa 500 Tonnen gross, wuchsen sie bis gegen 3000 Tonnen zur Zeit der Napoleonischen Kriege an. Dabei waren sie in der Lage, eine halbe Tonne «Eisen» (in der Regel Vollkugeln) mit einer Breitseite abzufeuern.

Höhepunkt im Ersten Weltkrieg

Im 19. Jahrhundert nahm die Entwicklung ein rasantes Tempo an. Die Holzschiffe waren buchstäblich brandgefährlich. Nach der Entwicklung der Granaten mussten sie geschützt werden. Zuerst wurden Eisenpanzer auf die Rümpfe angebracht und Dampfmaschinen eingebaut. Kurz darauf waren die Schiffe ganz aus Eisen, dann aus Stahl – und die Takelage wich immer mehr zuverlässigeren Maschinen.

Schlachtschiff Missouri feuert eine Breitseite in den 1980er Jahren.
Foto: US Navy (Website)

Vor dem ersten Weltkrieg war das uns heute bekannte Schlachtschiff grundsätzlich fertig entwickelt. Es waren Stahlkolosse mit bis 30 000 Tonnen Gewicht. Erste Typen hatten bereits statt kohlenbefeuerte mit Öl befeuerte Kessel und konnten bis zu 40 Stundenkilometer laufen. Ihre bis zehn Geschütze mit einem Kaliber bis 38 cm verfeuerten 800 kg schwere Geschosse an die 25 km weit, und zwar relativ zielgenau. Ein Stahlpanzer von 30 cm Dicke schützte die lebenswichtigen Teile des Schiffes.

Mit den Worten eines Historikers waren sie die «Grauen erregendsten Waffensysteme» ihrer Zeit. Zu Beginn des Ersten Weltkrieges verfügten Grossbritannien über 40 und Deutschland 25 moderne derartige Grosskampfschiffe. Doch ihr direkter Einfluss auf den Kriegsverlauf war eher bescheiden. Nur wenige Male prallten grössere Verbände aufeinander, ohne eine Entscheidung erzwingen zu können.

Nachdem Deutschland den Krieg verloren hatte, musste es seine Flotte in die Internierung ausliefern. Daraufhin wurde sie in Scapa Flow, dem englischen Hauptstützpunkt, von der Besatzung selbstversenkt.

Optimierung und Niedergang im Zweiten Weltkrieg

Entgegen den Erfahrungen des Ersten Weltkrieges begannen in der Zwischenkriegszeit alle grösseren Marinen mit einem gewaltigen Rüstungsprogramm von immer grösseren und stärkeren Schlachtschiffen. Hatte nicht Grossbritannien den Seekrieg gegen Deutschland fast wegen dessen U Booten verloren? Und nun wurden auch noch die Flugzeuge, die bisher auf dem Meer noch wenig in Erscheinung traten, in ihrer Leistungsfähigkeit gewaltig gesteigert.

Ausgerechnet als das Schlachtschiff seinen Höhepunkt in Bezug auf Kampfkraft

und Widerstandsfähigkeit erreichte, wurde es durch neue Waffensysteme wie Flugzeug, Trägerschiff und U Boot überflügelt. So nützte es nichts, dass Japan Riesen von 70 000 Tonnen mit einer Bewaffnung von neun 46 cm Kanonen baute. Auch diese Schiffe fielen dem Flugzeug zum Opfer.

Nach dem Zweiten Weltkrieg lagen gegen dreissig der grössten und stärksten Schlachtschiffe auf dem Meeresgrund, mehrheitlich nicht durch Artgenossen, sondern durch U Boote und Flugzeuge versenkt. Ihre Zeit war abgelaufen.

Letzte Vertreter in der US Navy

Nur die US Navy konnte sich noch den Luxus erlauben, Schlachtschiffe in Dienst zu behalten. Sie wurden ja auch durch eine gewaltige Luftmacht geschützt. So kamen die letzten Vertreter der Iowa-Klasse noch im Vietnamkrieg zum Einsatz. Alle vier Schiffe dieser Klasse wurden anfangs der achtziger Jahre nochmals modernisiert, mit Lenkwaffen bestückt und kamen letztmals im Golfkrieg 1991 zum Einsatz. Heute sind auch sie nur noch Museumsschiffe.

In ganz Europa sind die Artillerieträger verschrottet worden. Einzig in London liegt als Vertreter dieser Zeit noch die HMS Belfast. Allerdings ist dies nur ein leichter Kreuzer. ■

1 Karl Hürlimann, ehemaliger Berufsunteroffizier der HKA, Marinesachverständiger, Luzern.

Offener Campus Luzern

Beiträge der Höheren Kaderausbildung der Armee HKA

Die zehn Beiträge zur Transformation von Streitkräften wurden in der ASMZ März 2009 publiziert.
Am 28. und 29. April 2009 wird jeweils um 17.00 Uhr im Armee-Ausbildungszentrum Luzern über die Schlachtschiffe ein interessanter Vortrag abgehalten. Karl Hürlimann rollt am ersten Abend das Thema grundsätzlich auf, um dann am zweiten das Beispiel «Bismarck» (1941) zu beleuchten (inkl. Film).

Oberst i Gst Michael Arnold
Redaktor ASMZ

Kultur-Notiz

Basel Tattoo verstärkt Zusammenarbeit mit dem Basler Gewerbe!

Mit 1000 Mitwirkenden aus neun Ländern, 100 000 Basel Tattoo Besuchern, 150 000 erwarteten Zuschauern an der Basel Tattoo Parade, die gemeinsam mit dem Pipefest stattfindet, steht der Juli ganz im Zeichen des Basel Tattoo 2009. Auch Basler Gewerbetreibende möchten vermehrt das daraus resultierende Sympathiepotenzial nutzen.

Gemeinsam mit dem Gewerbeverband, Aussenbeziehungen und Standortmarketing und dem Kunstmuseum hat das Basel Tattoo zu einem grossen Informationsanlass, am Montag, 16. März 2009, ab 18.30 Uhr, im Kongresszentrum der Messe Schweiz, Gewerbetreibende aus Basel und Agglomeration eingeladen. Die Teilnehmenden erhalten ausführliche Informationen, wie sie mit attraktiven Werbemitteln das enorme Interesse am Basel Tattoo nutzen können. Das Tattoo Feeling in der Stadt soll für Einheimische wie für Gäste im Juli vermehrt spürbar und erlebbar werden!

Am Informationsanlass referieren:
- Sabine Horvath, Leiterin Aussenbeziehungen und Standortmarketing

Basel Tattoo Parade 2007.

Basel Tattoo Parade 2008.

- David Frey, Chef Öffentlichkeitsarbeit Gewerbeverband Basel-Stadt
- Dr. Bernhard Mendes Bürgi, Kunstmuseum Basel
- Erik Julliard, Produzent Basel Tattoo

Das Rahmenprogramm zum anschliessenden Apéro gibt bereits einen ersten Vorgeschmack auf das diesjährige Basel Tattoo:
- Top Secret Drum Corps
- Pipes & Drums of Basel
- Capt. Stuart Samson MBE, «Lone Piper», Honorary Pipe President des Pipfest Basel 2009, Director of Massed Pipes + Drums, Basel Tattoo

Das Basel Tattoo 2009 findet vom 18. bis 25. Juli im Hof der Kaserne Basel mit Spitzenformationen aus der ganzen Welt statt. Weitere Informationen zur grossen Parade am 18. Juli werden rechtzeitig auf www.baseltattoo.ch veröffentlicht.

PR-Verantwortliche Basel Tattoo:
Andrea Schäfer, +41 (0)61 266 10 02